

7.9.1978 KH DS
Elie Louis Dettre

Herrn Botschafter Iselin

Südkoreas Wirtschaft hat in den letzten Jahren einen erstaunlichen Aufschwung genommen. Die zentrale Planwirtschaft und die Privatinitiative scheinen sich in wirksamer Weise zu ergänzen. Die Republik Korea stellt für schweizerische Exportprodukte einen ausbaufähigen Markt dar. Hemmnisse bestehen im Moment in zweierlei Beziehungen: es bestehen noch auf breiter Ebene Einfuhrbeschränkungen, die allerdings sukzessive liberalisiert werden sollen; sodann hat der hohe Wechselkurs des Schweizerfrankens im Verkehr mit diesem, an den amerikanischen Dollar gebundenen Land in letzter Zeit einige grössere Geschäftsprojekte zum Scheitern gebracht.

Der Warenaustausch Schweiz/Südkorea entwickelt sich sehr befriedigend.

	<u>Schweiz. Einfuhr aus Südkorea</u>	Mio Fr.	<u>Schweiz. Ausfuhr nach Südkorea</u>
1975	54,2		60,0
1976	74,8		73,2
1977	103,2		142,4
7 Mte 1978	54,9		83,5

Die Schweiz liefert nach Südkorea ihre traditionellen Waren: Chemikalien, Textilmaschinen, W-erkzeugmaschinen, Schaltapparate, Generatoren und Transformatoren, Uhrwerke (fertige Uhren sind nicht zur Einfuhr zugelassen!). Südkorea exportiert Bekleidung aus Stoff und Leder, Schuhe aus Kautschuk, Transistorradios und dergleichen, Roh-tabak, Pilz- und Fischkonserven.

Südkorea befindet sich unter den begünstigten Entwicklungsländern unseres Zollpräferenzsystems. Ausgenommen sind allerdings die sensiblen Zollkapitel Textilien, Bekleidung und Schuhe.

Den Handelsbeziehungen beider Länder liegen die GATT-Rechte und -Pflichten zu Grunde.

Die Schweiz hat mit Korea ein Investitionsschutzabkommen (1971) abgeschlossen. Das erste grosse 50:50 Joint Venture Projekt ist jetzt gerade erst realisiert worden. Nestlé wird eine Fabrik zur Herstellung von Bébé- und Diät-nahrung bauen.

Die Schweiz hat sodann 1977 ein Patent- und Markenschutzabkommen mit der ROK unterzeichnet.



- 2 -

Am 4. April 1978 erfolgte in Söul die Gründung eines "Korea-Schweiz Economic Cooperation Committee", eine koreanische Initiative für einen Kanal, der die schweizerische und die koreanische Geschäftswelt einander näher bringen soll. Präsident der schweizerischen Partnerschaft ist Herr Carl-Friedrich Schlick, Direktor der Schweizerischen Bankgesellschaft Zürich. An der Gründungsversammlung nahmen als Gäste teil: Herr Botschafter Cuénoud und Geschäftsträger Théodor Dudli.

Das günstige Klima der wirtschaftlichen Beziehungen ist weitgehend eine Folge des Besuches in der Schweiz von Vize-Premierminister Duck-Woo Nam im Mai 1977, der von einer grossen Wirtschaftsdelegation begleitet war. Der Minister unterstrich mehrmals seine Bewunderung für die wirtschaftlichen Leistungen unseres Landes. In der Folge interessieren sich die Südkoreaner in der Schweiz für neue Technologien, die Herstellung von Präzisionsmaschinen, die industrielle Zusammenarbeit, und auch für unsern Fremdenverkehr. (Korea hat Regionen, die touristisch ausgebaut werden sollen). Verschiedene Grossaufträge sind bei Firmen der schweizerischen Schwerindustrie in Ausführung begriffen. Das Engagement der ERG ist deshalb beinahe auf das Maximum angestiegen, das man zu Gunsten von Lieferungen nach Südkorea zu bewilligen bereit ist. (742 Mio Fr.). Die ERG wird aber neue Gesuche weiterhin wohlwollend prüfen.

Schweizerische Interessen in hängigen Projektierungsfällen. Es ist uns im Moment nur ein Fall bekannt: die Ingenieurfirma Société Générale pour l'Industrie, Genf (SGI) bewirbt sich um die Vergebung des Water Supply Project Geum and Gumi Rivers (30 Mio \$), das von der Asiatischen Entwicklungsbank finanziert wird. Das Ministry of Construction in Söul hat der Offerte einer kanadischen Consultingfirma den Vorzug gegeben. Die ADB in Manila hat diesen Vorschlag des Ministeriums zurückgewiesen. Das Dossier befindet sich wieder in Söul und Herr Dudli ist im Besitze unserer Instruktion, nötigenfalls zugunsten der Firma SGI zu intervenieren. Die Vertreter der SGI (HH de Haller und Michel) verfolgen die Entwicklung persönlich. Falls das Gespräch auf diesen konkreten Fall

- 3 -

kommt, wäre vorgängig die Koordination mit Herrn Dudli herzustellen. Auf einen Punkt möchten wir besonders hinweisen: wie die SGI erklärt, soll die ADB der schweizerischen Offerte den Vorzug geben. Die SGI macht sich deshalb sehr grosse Hoffnungen und möchte nichts unterlassen, um bei den südkoreanischen Amtsstellen gut abzuschneiden. Wie Herr Botschafter Jacobi vor 14 Tagen in Manila erfahren konnte, ist dem jedoch nicht so: es ist noch Alles offen. Neben den Kanadiern sind 4 andere Länder Bewerber und seitens der Asiatischen Entwicklungsbank sei nicht erklärt worden, sie gebe der Schweiz den Vorzug.

M.